

Abonnementpreise: In ganzen deutschen Reich: Anserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Frachtpreis hinzu.

Dresdner Journal.

Inserationsannahme answärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für den Monat December werden zum Preise von 1 M. 50 Pf. angenommen für Dresden bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstr. Nr. 20), für auswärts bei den betreffenden Postanstalten.

In Dresden-Kaufstadt können Abonnementsbestellungen abgegeben werden in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer (Hauptstraße 31), woselbst auch Inserate zur Beförderung an unser Blatt angenommen werden.

Königl. Expedition des Dresdner Journals. (Zwingerstraße Nr. 20.)

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungsschau. (Republique française. Fremdenblatt.) Tagesgeschichte. Ernennungen, Beförderungen etc. im öffentl. Dienste.

Reichstagsverhandlungen. (Sitzung vom 24. November.) Dresdner Nachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Freitag, 25. November, Nachmittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Sr. Majestät der Kaiser hat mit einigen Unterbrechungen im Allgemeinen recht gut geschlafen und ist 1/2 Uhr aufgestanden.

München, Freitag, 25. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Abgeordnetenkammer beriet heute den Finanzetat und lehnte hierbei mit 78 gegen 59 Stimmen den Dispositionsfond ab.

Wien, Donnerstag, 24. November, Abends. (W. I. B.) Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses erledigte heute das Budget für das Ministerium der Landesverteidigung.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

A. Posttheater. — Kaufstadt. — Am 24. November. „Gold und Eisen“. Schauspiel in vier Acten von Hugo Bärger.

Diese dritte Aufführung des neuen Dramas machte auf alle Freunde der Bühne und ihrer Bestrebungen einen überaus günstigen Eindruck.

Angeregt von diesem guten Erfolge und dem ansehnlichen Eindruck, den ein gut besetztes Haus jederzeit auf die Künstler macht, war denn auch die Darstellung eine recht amüsante, lebensfrische.

Dies zeigte sich in den ersten beiden Acten, denen ich beizuogte, in jeder Scene und bei allen beteiligten Personen, mit ganz besonderm Blick bei Spiel und Rede von Fr. Guinand und Fr. Dettmer.

auf die Unterstützung aller Patrioten ohne Unterschied der Parteien.

Paris, Donnerstag, 24. November, Abends. (W. I. B.) In der heutigen Sitzung des Senats las Graf seinen Protest gegen die Wahl Boissins-Lavernières zum lebenslänglichen Senator zurück und brachte den Antrag auf Erlass eines Gesetzes ein, das darauf abzielt, die Bedingungen für die Wählbarkeit der lebenslänglichen Senatoren näher zu bestimmen.

In der Deputirtenkammer brachte der Finanzminister eine Vorlage wegen Bewilligung der für die Expedition nach Tunis bis Januar t. J. erforderlichen Supplementarcredite ein.

Der Bischof Freppel von Angers, daß er für den Clerus dieselben Rechte in Anspruch nehme, welche andere Bürger hätten. Der Clerus habe sogar das Recht, von der Kugel aus den Ständen die Teilnahme an der Wahl anzupfehlen, um die Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen.

Die Wahl von Bédier wurde mit 402 gegen 93 Stimmen für ungültig erklärt.

Dresden, 25. November.

Diejenigen, welche etwa auf das Ministerium Gambetta große Erwartungen setzen, haben vorerst keine Aussicht, diese Erwartungen erfüllt zu sehen. In der auswärtigen Politik ist Frankreich seine Haltung für lange Zeit hinaus durch die Stellung der europäischen Mächte genau vorgezeichnet.

Religionslehrer noch die Klassenlocale betrete, und glaubhaft, daß er dasselbe Rathgeber bestige wie die übrigen Professoren.

Neben derartigen den öffentlichen Frieden in hohem Grade gefährdenden Umänderungen bildet die Wiedererrichtung des Viscerocratismus einen der wichtigsten Punkte der Gambetta'schen Reformprojecte.

Die Wahl von Bédier wurde mit 402 gegen 93 Stimmen für ungültig erklärt.

Das für seine Individualität passende Terrain zu erobern. Auch der Hauptheld des Stückes, Jordan, erchien in dieser Aufführung natürlicher, da es Fr. Ratowsky gelang, die Schroffheit der rauhen Außenseite in diesem Charakterbilde zu mildern.

Donnerstag, den 24. November, gab Fr. Marie Gorsky, Concertsängerin aus St. Petersburg im Saale des „Hotel de Saxe“ ein Concert.

der finanziellen Experimente vorgehen zu wollen. Beweis dafür ist die rasche Abiegung des seitherigen Bankgouverneurs Demormandie, der allerdings ein politischer Gegner Gambetta's war, aber als einsichtsvoller und jugendlicher Geschäftsmann sich des Vertrauens der großen und kleinen Finanzwelt in hohem Grade erfreute.

Im Ganzen wird sich das Cabinet Gambetta für die nächste Zeit bezüglich seiner politischen Reformprojecte zu einer sehr reservirten Haltung genöthigt sehen. Doch aber eine solche, nach der vorangegangenen lebhafte agitatorischen Thätigkeit des Cabinetchefs notwendig Demen eine Enttäuschung bereitet, welche von dessen Agitationsreisen auf die Wirksamkeit des zukünftigen Premiers schließen, während das Thun Paul Bert's die Erweiterung der jährlichen christlichen Bevölkerung Frankreichs wachrufen muß, dürfte in der Folge immer schärfer zu Tage treten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 25. November. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer gelangte ein Schreiben des Staatsministers Frhrn. v. Rönnerig zur Verlesung, durch welches die Mitglieder der Kammer für den 30. d. M. zu einer Befähigung der neuen Schmalzparade: Willan-Richberg eingeladen werden.

Acte von Winka und einer Acte aus Rossini's Cenerentola.

Das Concert war sehr wenig besucht, weniger als das Talent der Sängerin verdiente.

Die Nacht des Wurttheils.*)

Novelle von R. Flachs

Das Jagthaus zu *** schloß sich wieder; ein etwa dreißigjähriger, offenbar den besseren Ständen angehörnder junger Mann stand draußen und sah, dem Hause sich nochmals zuwendend, mit scheuem Blicke nach dem Gebäude.

Rein Frid, nach so langer Entbehrung, fiel auf die in vollem Blüthenstande prägnante Natur; nichts Ausergewöhnliches schien ihm zu berühren, starr blickten seine Augen auf die Gegenstände, ohne sie zu sehen, und nur mechanisch bewegten seine Füße sich der Weltstadt zu.

* Ungelegter Nachdruck unterliegt.

„Verloren“ mit schreien Ideen ins Ohr, wenn er sich auftraffen wollte. Sie zeigten ihm in der Bekleidung Schimmer die Jugendzeit, in der er noch schuldlos sich des Lebens freute, ehe sein Leichtsinn ihn so unglücklich gemacht hatte.

Rur langsam kam er weiter, doch fand er mechanisch dann den Weg durch das Gewirr der Straßen und Plätze bis zu der Vorstadt, in welcher seine verwitwete Mutter ein Haus besaß. — Er war ihr einziges Kind und hätte die Stütze ihres Alters sein sollen, was aber war er nun! — Er erinnerte sich noch recht wohl des Tages, an welchem sein Vater, der Kaufmann Schulz, ihn — den damals sechzehnjährigen Knaben — an sein Sterbebett hatte kommen lassen, um ihn zu ermahnen, brav und tüchtig zu werden und seine Mutter hochzuhalten und zu beschützen.

Rügend öffnete er die Thür, aber kaum hatte er die Schwelle überschritten, als sich ihm zwei Arme